

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 42 (2015)
Heft: 1

Rubrik: Trouvaillen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

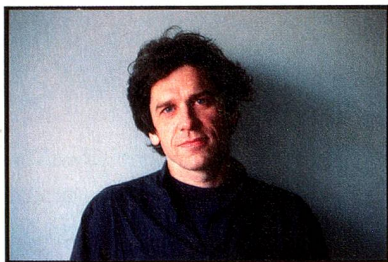
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Familienalbum

Guy Krneta ist ein begnadeter Sprachkünstler und ein guter Beobachter. «Unger üs» (Unter uns) heisst sein kleines Buch in Berndeutsch, in dem er Geschichten aus seiner Familie erzählt.

In 80 Episoden – Anekdoten, Legenden, eigene Erfahrungen, Belehrungen des Grossvaters und Fantastereien des Onkels – zeichnet er eine Art Porträt der Familie. Gleichzeitig lässt er die Leser teilhaben am Leben im Gefängnis, wo er wegen Dienstverweigerung ein paar Monate einsitzt, wo er mit zwielichtigen Typen in Kontakt kommt – und sich im Ausgang verliebt. Er erzählt von den Familientreffen, wo die Idylle plötzlich Risse bekommt, wo Empfindlichkeiten und Unverständnis sichtbar werden.

Guy Krneta, 1964 in Bern geboren und heute in Basel zuhause, gehört zur Künstlergruppe «Bern ist überall». Er äussert sich auch immer wieder zu politischen Themen und engagiert sich in der Kulturpolitik. Krneta ist unter anderem Mitinitiator des Schweizerischen Literaturinstituts in Biel und Mitbegründer des Netzwerks «Kunst+Politik». (BE)

Guy Krneta: «Unger üs. Familienalbum»; Edition Spoken script / Der gesunde Menschenversand Luzern, 2014; 168 Seiten; CHF 23.–, Euro 18.50.



Viel Lesestoff für gar kein Geld

Ist die Schweiz das Land der Schokolade? Antwort: Ja. Ist die Schweiz das Land der Demokratie? Antwort: Nein. Ist die Schweiz das Land der Sicherheit und des Friedens? Antwort: Jein. Das sind 3 von 25 Fragen zur Schweiz, auf die wir im eben erschienenen «Bulletin» der Credit Suisse Antworten finden.

Von den Schweizer Banken gibt es derzeit nicht viel Positives zu berichten, deshalb sei hier auf eine Ausnahme hingewiesen. Das «Bulletin» ist, so steht es im Untertitel, das älteste Bankmagazin der Welt. Wie die Nummer 1 vor 120 Jahren aussah, wissen wir nicht, doch seit



einigen Jahren ist das «Bulletin» eine wahre Fundgrube. Im neuesten Heft werden, wie erwähnt, 25 Fragen zur Schweiz behandelt. Die Antworten sind kurz bis mittellang, manchmal witzig, oft gescheit und auch mal kritisch. Zudem enthält die Ausgabe das «Sorgenbarometer 2014»,

eine Umfrage zur Befindlichkeit der Schweizerinnen und Schweizer. Was am «Bulletin» – auch wenn man nicht mit jedem Artikel einverstanden ist – besonders Freude macht: Es erscheint in den Sprachen Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und es kostet nichts. (BE)

Zu bestellen unter: www.credit-suisse.com/bulletin



Im freien Fall

Sie lernt Herbert kennen, die Liebe schlägt ein wie ein Blitz, sie wollen für den Rest des Lebens zusammenbleiben. In derselben Woche erfährt sie, dass sie Krebs hat. Drei Monate später ist Herbert tot. Als Base-Jumper sprang er, nur mit einem Fallschirm ausgerüstet, von einer Klippe, verliert die Kontrolle und stürzt zu Tode. Sie hatte nichts von seiner Faszination für Base-Jumping gewusst. Der Verlust – mitten während einer Chemotherapie – wirft sie völlig aus der Bahn. Wie kann er sein Leben wegwerfen, während sie gegen den Krebs kämpft? Diese Frage lässt sie nicht mehr los.



Auf der Suche nach Antworten begleitet sie Herberts besten Freund und seinen Coach zum Unglücksort. Dort erfährt sie von Andreas und den anderen Springern, was sie antreibt, über Klippen zu springen, die Risiken zu ignorieren und vor allem, was es heisst, den eigenen Ängsten zu begegnen und sie zu kontrollieren. Miriam von Arx heisst die Frau, sie ist Filmerin und hat ihre traurige Geschichte und ihren Weg zurück ins Leben in einem beeindruckenden Dokumentarfilm aufgezeichnet, der in den Kinos eben angelaufen ist. (BE)

Miriam von Arx
«Freifall – eine Liebesgeschichte» in Deutsch, Schweizerdeutsch und Englisch, Untertitel deutsch/englisch.

